

Bildung und Geschlecht

„Einführung in die sozialwissenschaftliche
Bildungsforschung“

22.12.2011

Heiner Barz

Bildung und Geschlecht

- Historisch
- Politisch
- Statistisch
- Empirisch

19. Jahrhundert: Klare Rollen



„Eherollen“, Johann Baptist Seele (1774-1814).

19. Jahrhundert: Erste deutsche Frauenbewegung



http://de.academic.ru/pictures/dewiki/70/Frauenbewegung_in_Deutschland_1894.jpg

19. Jahrhundert: Erste deutsche Frauenbewegung



<http://www.dhm.de/lemo/html/biografien/LangeHelene/>

„Mit der ausschließlichen Beziehung der ganzen Entwicklung unserer Mädchen auf den Mann fällt auch ihre ausschließliche Erziehung durch den Mann; ja, solche Frauen wie wir sie wollen, können gar nicht durch Männer allein gebildet werden, es bedarf dazu aus vielen Gründen durchaus des Fraueneinflusses, und zuvor genügt nicht der Einfluß der Mutter im Hause [...] es bedarf durchaus der Erziehung durch Frauen auch in der Schule, besonders auf der Oberstufe.“

(Helene Lange: Die höhere Mädchenschule, in: Kampfzeiten, 1. Band, S. 24)

Beginn des 20. Jahrhunderts: Erfolgreiche Kämpfe

- 1908 Vereinsfreiheit für Frauen
- zwischen 1900 und 1909 Immatrikulationsrecht für Frauen
- 1918 Wahlrecht
- 1920 erhielten Frauen das Habilitationsrecht
- 1924 die Möglichkeit, Richterin zu werden

Zulassung der Frauen zur Immatrikulation im internationalen Vergleich:

1833 USA

1863 Frankreich

1864 Zürich

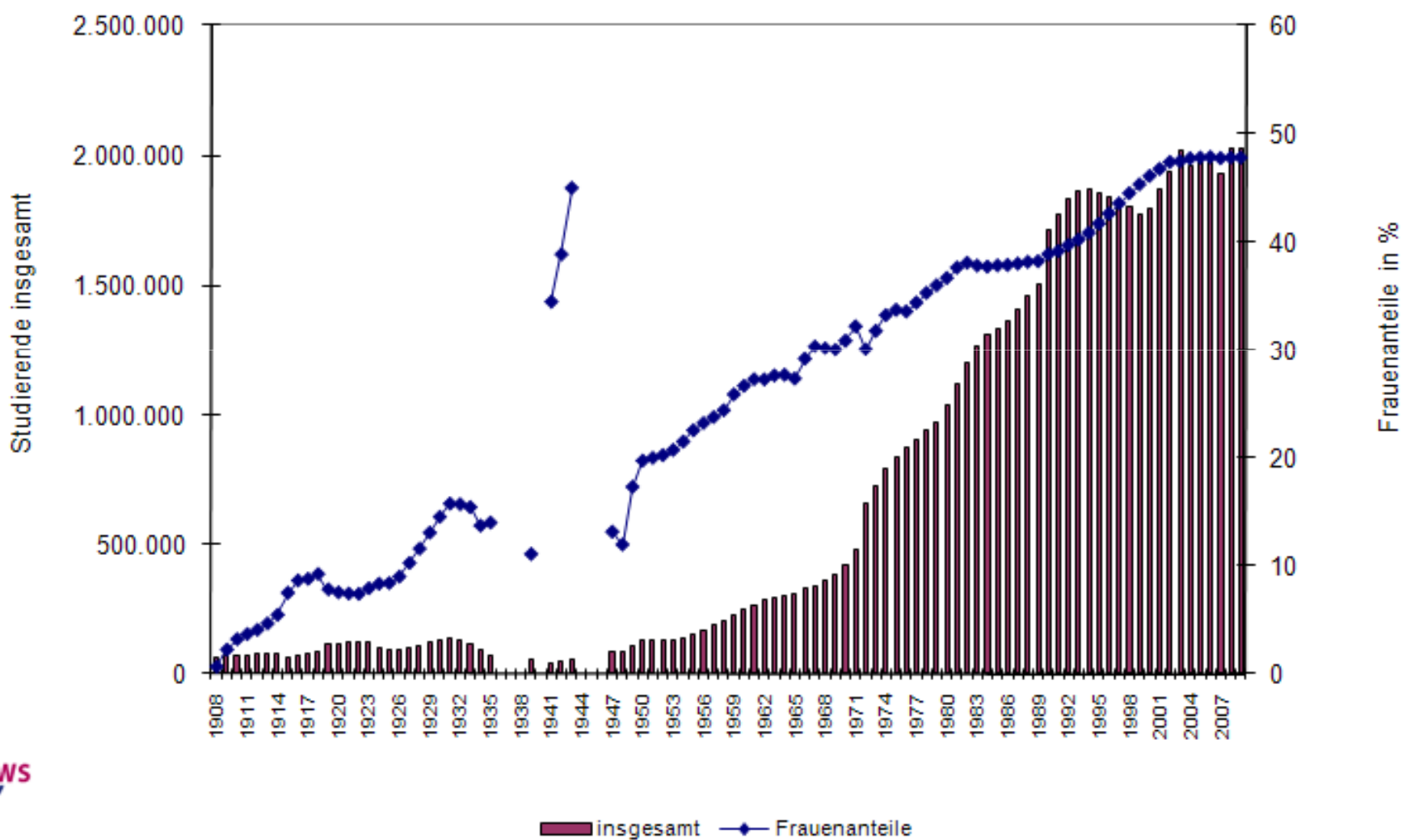
1868 Bern

1869 Großbritannien

1878 Niederlande

1900 Baden

Entwicklung des Studentinnenanteils 1908-2008



1950er Jahre: Klare Rollen



<http://www.du.nw.schule.de/vennbruch/gesch2.html>



1960er Jahre: Studi-Proteste



<http://www.spiegel.de/img/0,1020,162447,00.jpg>

1960/70er Jahre: Zweite Welle der Frauenbewegung



http://de.muvs.org/media/image/topic/tp002_00_dl_frauenbewegung.jpg



1980er Jahre: Koedukationsdebatte



Thesen:

Koedukation verstärkt die Geschlechtsrollenstereotypen und im Verhalten sowie in der Fächerwahl führt sie zu Einengungen.

Mädchen wird im Unterricht von den Lehrkräften weniger Aufmerksamkeit und geringere Wertschätzung entgegengebracht.

In den Curricula und Schulbüchern wird männlich geprägtes Wissen vermittelt und als Norm gesetzt, das Mädchen mit ihren Interessen, Erfahrungen und Leistungen ausgrenzt.

Die Dominanz der Jungen insbesondere in den naturwissenschaftlich-technischen Fächern lässt die Mädchen zu kurz kommen.

1990er Jahre: Reflexive Koedukation

"Beim Konzept der reflexiven Koedukation geht es nicht mehr um die Trennung von Mädchen und Jungen im Unterricht, sondern darum, sich die jeweiligen Besonderheiten und Lernerfordernisse der Mädchen und Jungen bewusst zu machen, sie reflexiv zu bearbeiten und den Unterricht dementsprechend geschlechtergerecht durchzuführen, das heißt auch Geschlechterhierarchien gezielt abzubauen"

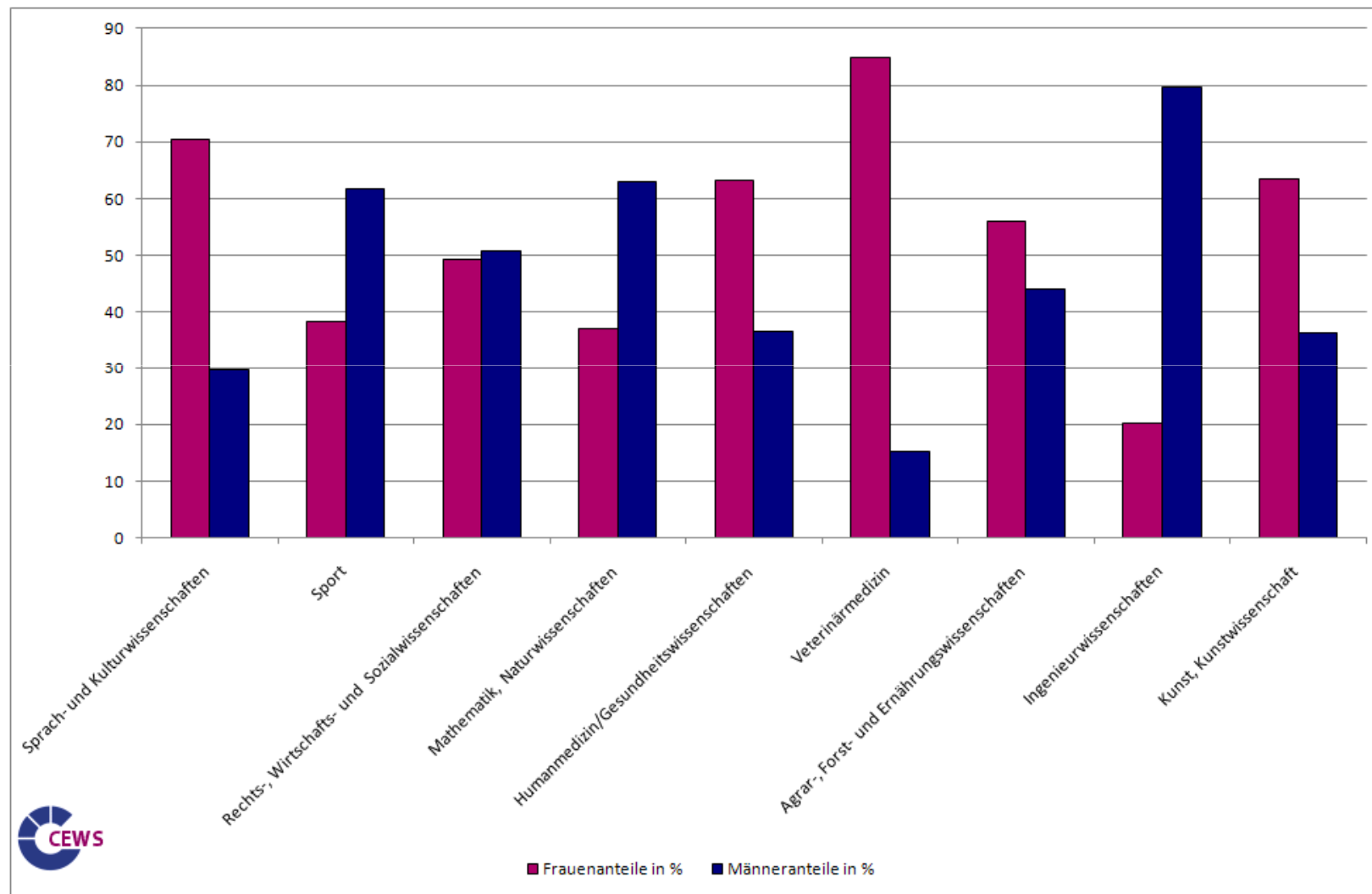
(Stürzer, 2003: 182)



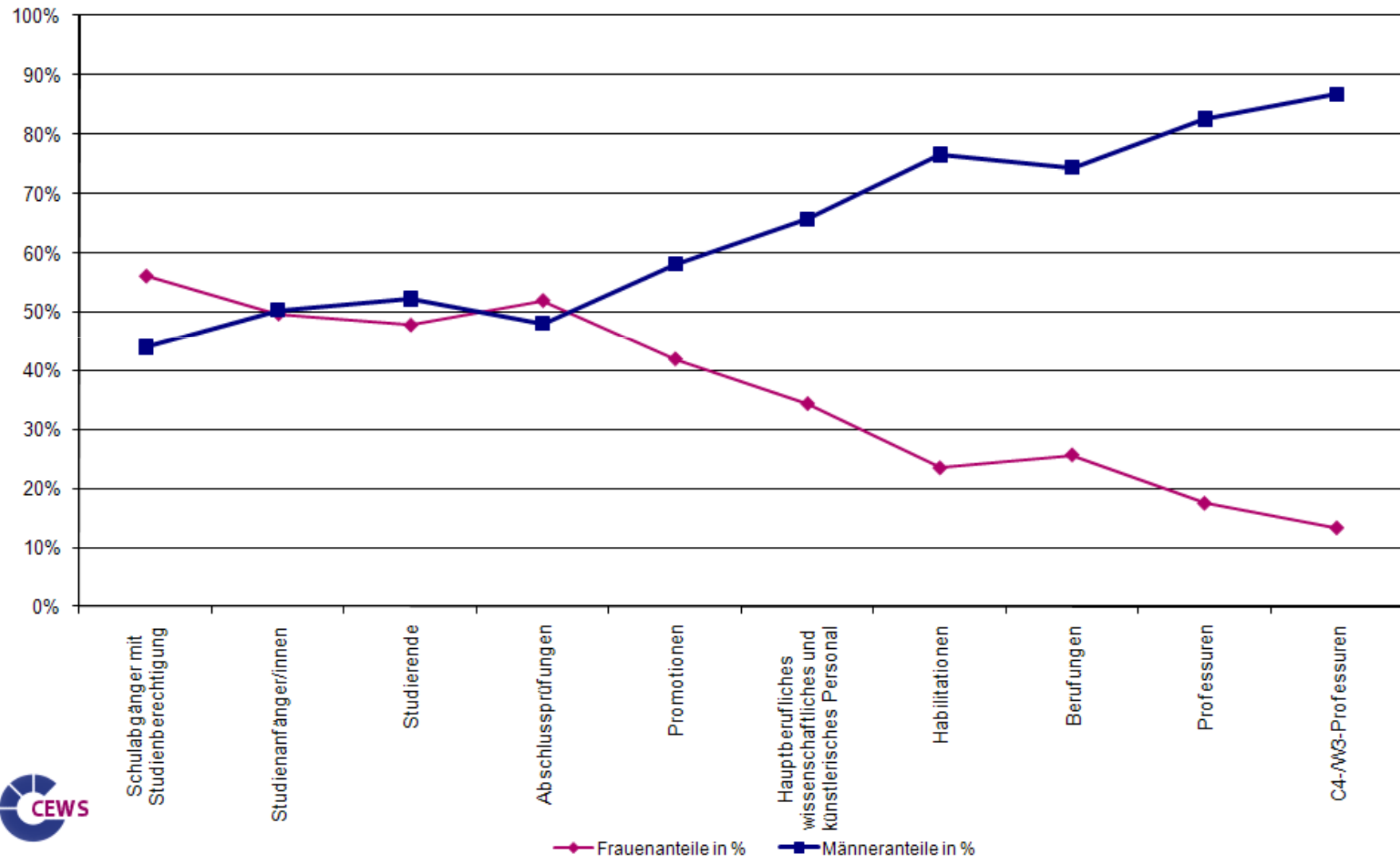
2010: Mädchen auf der Überholspur – Jungen als Bildungsverlierer?



Studierende nach Fächergruppe und Geschlecht, 2008



Frauen und Männeranteile im akademischen Qualifikationsverlauf



Fragen, die sich aufdrängen:

- Brauchen wir eine Quote in Bildung, Wissenschaft und Politik?
- Haben Männer und Frauen die gleichen Chancen?
- Sind Jungen strukturell benachteiligt aufgrund der Überrepräsentanz von Frauen in der Primärbildung?
- Brauchen wir geschlechtergetrennten Unterricht?
- Brauchen wir geschlechtergerechte Sprache?

und Ihre Frage lautet?